

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 728**

**ANFANG**

Königl. Akademie der Künste zu Berlin

REGISTRATUR 3

AKTEN

betreffend:

Konkurrenz-Ordnung  
für  
den grossen Staatspreis

Angefangen: 1913

Geschlossen: 1914

S. Abtlg. No. 1 &

Vol. II

728

S. A.

me



1  
Juli U. II Nr. 1988/12. Diese Auffassung ist vom  
Ministerium nach diesem Gesetz  
26. 8. 1912 genehmigt. Die Abfertigung  
wurde mit dem Datum des 1. Juli  
aufgegeben und ist heute mit dem  
Abstand der Aufgebahrung

Heute für den Platz zu bestimmen.



1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Sp. Nr.	Begründung des Kaufs	Flächenmäßigkeit jäherlich eine Verfügung des Kaufs	Wie oft wird der Kauf abgekauft?	Der Kauf ist oder soll bestimmt sein	Geld des Kaufs	Laufzeit des Kaufs	Ziel des Kaufs	Wie kann der Kauf abgekauft werden?	Bemerkung
1.	Große Baathgrube	6600	jährlich	Maler Kalkmörtel	zwei Preise von je 3000 M und 300 M Preisgeld	ein Jahr (für Maler mit Kalkmörtel Vorlage. Maler zu bestimmen; Ofenbau für ein Jahr gültig unter Vorbehalt der Genehmigung des Eigentümers)	Maler mit Kalkmörtel sollen im ersten Jahr der Zeit Maler zu bestimmen; Ofenbau für ein Jahr gültig unter Vorbehalt der Genehmigung des Eigentümers.	Preisversteigerung innerhalb der ersten 6 Monate mit Notwendigkeit nachzusagen.	Natür d. 20. 1892 (sorgf. H. d. 10. 1892 - U 311 -); Abänderungen d. 4. 1905 - U 2608 - mit 14. 1909 - U 3433 -.
	Abänderungsvorlage: Große Baathgrube	10750	jährlich	einmal	für je einen Maler mit Kalkmörtel je 8000 M und 800 M Preisgeld; für einen Ofenbau 4000 M und 300 M Preisgeld - für alle drei Vorkehrungen auf zwei Offizialpreise	für Maler mit Kalkmörtel: zwei Preise; für Ofenbau: ein Jahr.	wie vor.	für Maler mit Kalkmörtel: je ein Preis; für Ofenbau: je ein Preis; für Ofenbau: je ein Preis.	Für die Ausführung der Baathgrube sind zu der Veranschlagung ein neuer dritter Preis betrug als der Veranschlagung der Baathgrube von 4100 M jährlich für den Baathgrube.
2.	Kleiner Preis der Kleinen Lasse' (Kasse) Kasse.	2250	jährlich	Maler mit Kalkmörtel	2250	ein Jahr	Malen	Preisversteigerung 8 Monate in Rom	Natür vom 4. 1835 mit 22. 1861
	Abänderungsvorlage:	3250	jährlich	einmal	3250	← wie vor →	← wie vor →	← wie vor →	Die statutenmäßigen Mittel gestatten die Ausführung des Kaufs im 1000 M. Ob sich nach dem Natür angängig ist, betrug der Kaufpreis.







4.									
Sp.	Beyzeichnung des Preises	Stückmäßigkeit jährlich zur Verfügung des Preises M	Wie oft wird der Preis verleihen?	Der realisierte Preis von Bismarck ist der Preis bestimmt?	Größe des Preises M	Laureat des Preises	Ziel des Preises	Wie kann Preis verwandt werden?	Bemerkung
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
6.	Dr. Hugo Hausen - Preis  <u>Preis Abänderungsbegehr.</u>	2000	jährliche Größe	Maler u. Bildhauer abgeschieden	4000	ein Jahr	Gymnasien u. Hochschulen	Preisverleihung nach 5 Monaten mit Bezeichnung des Preises	Natür. S. 6/2. 1906.
7.	Preis der Kaiserin u. des Kaisers  <u>Preis Abänderungsbegehr.</u>	1500	jährlich	Kunstschaff- maler	1500	nimmstend 4 Monate	Stellen	Preisverleihung nach 6 Monaten nach Antrag des Preises	Natür. S. 19/15. 1908
8.	Schmidt-Michelson - Preis  <u>Preis Abänderungsbegehr.</u>	750	jährlich größte Größe	Maler und Bildhauer abgeschieden	1500	ein Preisen- preis ist nicht unbedingt vor- geschrieben.	.	Preisverleihung nach 5 Monaten nach Vorweisung des Preises unter Vorlegung von Arbeiten	Natür. S. 9/3. 1910
9.	Julius Helffrichs Preis  <u>Preis Abänderungsbegehr.</u>	3000	jährlich	Kunstschaff- maler	3000	nicht bestimmt	Gymnasien u. Hochschulen	Preisverleihung nach 3 Monaten	Natür. S. 6/10. 1911.
		4200	jährlich	nicht vor	4200	←	nicht vor	→	In ständiger Mittel gestatten die Befreiung des Preises auf 4200 M



Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Statut  
für die  
Konkurrenz um den großen Staatspreis auf dem Gebiete  
der bildenden Künste.

(Aufgestellt auf Grund der Verfügungen Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 10. Februar 1892  
— U. IV. 311 — und vom 14. Dezember 1909. — U. IV. 3433 —).

A. Allgemeine Bestimmungen.

1.

Der Staatspreis besteht in einer für Reise- und Studienzwecke an Maler, Bildhauer und Architekten zu verleihenden Summe von jährlich 6000 Mark nebst 600 Mark Reisekosten-Entschädigung. (Vergl. § 11).

2.

Derselbe ist seiner Begründung nach in erster Reihe bestimmt, die ideale und monumentale Richtung der Kunst auf allen Gebieten zu fördern.

3.

Die öffentliche Ausschreibung der Staatspreise findet alljährlich durch die Königliche Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, statt.

4.

Die Bewerbung um dieselben erfolgt durch Einsendung von selbstständigen Werken preussischer Künstler, deren Alter zur Zeit der Einsendung für Maler und Bildhauer 32, für Architekten 30 Jahre nicht übersteigen darf.

5.

Diese Einsendungen werden angenommen durch die Königlichen Akademien von Berlin, Düsseldorf, Königsberg und Kassel, sowie durch das Städelsche Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. An diesen Stellen findet durch eine von den betreffenden Kunstanstalten bestellte Jury eine Sichtung auf Zulassung statt.

6.

Die nach diesem Verfahren zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten nach Berlin gesandt und hier in eine Ausstellung vereinigt.

7.

Eine Kommission der Berliner Akademie, Sektion der bildenden Künste, übernimmt die Vorprüfung und erstattet schriftlichen Bericht.

8. 1

13  
27/3

8. 1.

Lim  
Qu



8.  
Die Beschlußfassung erfolgt durch den Senat und die Genossenschaft der Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, einschließlich der einzuladenden auswärtigen preußischen Mitglieder angesichts der Werke nach Anhörung des Kommissionsberichts.

9.  
Nach getroffener Entscheidung wird die Ausstellung der konkurrierenden Entwürfe öffentlich.

10.  
Die Akademie hat das Recht, wenn eine solche Ausschreibung resultatlos verlaufen sollte, in demselben Jahre die Summe des Staatspreises zu Prämien zu verwenden an Künstler, welche im Sinne von § 2 sich durch hervorragende Arbeiten ausgezeichnet haben, oder zur Verwendung in späteren Jahren zurückzulegen; ebenso bleiben die etwa entzogenen Stipendienraten für später zur Verfügung. Beide Arten von nicht verwendeten Beträgen dienen zur Verleihung besonderer Stipendien durch den Senat, um in geeigneten Fällen eine Verlängerung des Aufenthalts in Italien zu ermöglichen.

11.  
Jedes Stipendium wird für ein Jahr in Höhe von 3000 Mark und 300 Mark Reisekosten-Entschädigung verliehen. Für Maler und Bildhauer kann daselbe durch Beschluß der Akademie auf begründeten Antrag des Stipendiaten um ein Jahr verlängert werden, wenn der zu führende Nachweis über die im ersten Jahre entwickelte Tätigkeit dies rechtfertigt.

Demnach kommen, für den Fall, daß an Maler und Bildhauer regelmäßig eine oder zwei Jahresraten bewilligt werden, einschließlich der Reisekosten-Entschädigung zur Verteilung:

1910	{	für Maler . . . . .	3300 M
		„ Architekten . . . . .	3300 M
1911	{	für Maler . . . . .	3300 M
		„ Bildhauer . . . . .	3300 M
1912	{	für Bildhauer . . . . .	3300 M
		„ Architekten . . . . .	3300 M
1913	{	für Architekten . . . . .	3300 M
		„ Maler . . . . .	3300 M
1914	{	für Maler . . . . .	3300 M
		„ Bildhauer . . . . .	3300 M

u. s. w.

Bei Unregelmäßigkeiten in der Verleihung ist dafür Sorge zu tragen, daß in den folgenden Jahren eine Ausgleichung stattfindet, welche die drei Kunstzweige gleichmäßig beteiligt.

## B. Spezielle Bestimmungen.

### 1. für Maler.

- a) Der Wettbewerb ist hinsichtlich der Wahl des Gegenstandes ein freier; indessen soll in den Werken das bewußte Streben erkennbar sein, größere und höhere Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Insbesondere soll hierbei Wert auf den notwendig engen Zusammenhang der drei Schwesterkünste gelegt werden und demgemäß auf die vom Bewerber bewiesene Fähigkeit, in diesem Sinne zu arbeiten.

- b) Konkurrenzfähig sind außer fertigen oder annähernd fertigen Gemälden auch Kartons, Skizzen und Entwürfe.  
c) Von festen Wandmalereien sind Photographien zulässig unter Beigabe der Kartons und der Studien.  
d) Der Stipendiat hat den größten Teil der Studienzeit den Kunstwerken Italiens zu widmen; eine Rückkehr bezw. eine Unterbrechung dieser Tätigkeit zum Besuch anderer Länder ist gestattet.

### 2. für Bildhauer.

- a) Die Bestimmungen zu a) und d) für Maler gelten auch für Bildhauer.  
b) Einzureichen sind runde Figuren und Reliefs, erwünscht noch außerdem zeichnerische Entwürfe und gegebenenfalls Photographien ausgeführter Werke.  
c) Der Studiennachweis ist durch zeichnerische Aufnahmen und eventuell plastische Skizzen zu liefern.

### 3. für Architekten.

Konkurrenzfähig sind:

- a) Alle Arten selbstständig durchgeführter Entwürfe von Monumental-Bauten, welche ausgeführt oder für die Ausführung entworfen sind, aus denen ein sicherer Schluß auf die künstlerische und praktische Befähigung des Bewerbers zu gewinnen ist. Perspektiven sind obligatorisch.  
b) Photographien des Innern und des Aeussern derartiger Gebäude, welche durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind.  
c) Der Stipendiat ist hinsichtlich seiner Reiseziele nur insofern beschränkt, als er auch Italien zu besuchen hat, wenn er es nicht kennt.  
Der Studiennachweis ist durch Skizzenbücher zu führen.

Berlin, den 2. März 1910.

## Königliche Akademie der Künste

Der Präsident  
A. Kampf

Der Erste Ständige Sekretär  
Dr. Amersdorffer

13  
27/3

8. 1.

Lim

Qu



I 1700 2. Aug.

B 25/3 13.

In die

1) Académie des Beaux-Arts

Paris

2) Real Academia de Bellas  
Artes de San Fernando

Madrid

Alcalá 11

Einschreiben!

gef. 26/3. 13 Zug.  
ab 26/3. 13 Zug.

gef. 26/3. 13 Zug.  
ab 26/3. 13 Zug.

Nach 3 Tagen.

B 25/3 8. 1.

7  
Nach dem 2. Zug  
d. 26. Augusten wird die  
Anordnung im inn. gest.  
Nachdruck über die vorr.  
liegenden Bestimmungen für  
die mit besonderem Fleiß  
wird die  
nach dem neuesten Stande  
der vorr. bis zum 1. Jan.  
gefolgten Bestimmungen  
nachdem vorr. nach dem  
den, dass diese Vorarbeiten  
vom 1. Jan. an mit der  
Vorarbeiten und dass die  
selbe nachher in die  
zu übertragen.  
sind vorr. Anordn.  
nach dem neuesten Stande  
auf in der Vorarbeiten  
wird die Vorarbeiten

LM Au



I. *Sp.*

Vorlage

gemäß Verfügung vom

25. März 1913, 1. Jhr. 1. Aug.

betreffend

zunehmende Bestimmungen  
für die mit feuerlichen Feiten  
auf dem deutschen Grenzgebiet  
der französischen und  
spanischen Altkolonien.

*RB*  
Report. auf 4 Kopien.  
B. 9/4.13.  
H. Kautzsch

Berlin, den 19. April 1913.

Die Registratur

*LM* *Qu*

Gepr. vorgelegt  
24.5.13.  
in Registratur

*W. II*  
Report. auf 6 Kopien.  
B. 27.5.13.  
H. Kautzsch

*H. III*  
Report. auf  
3 Kopien  
B. 27.5.13.  
H. Kautzsch  
*LM* *Qu*

*LM* *Qu*

Term. ....

Aktenzeichen

8. 1.



I.

K. Akademie d. Künste - Berlin  
№ 1821 \* 7 - OKT. 1913  
Anl.

Vorlage

gemäß Verfügung vom

2. Juli 1913, I 871.

betreffend

Bestimmungen für die mit  
handlichen Karten nach Rom  
gekauften Einflüsse der  
französischen und spanischen  
Akademie.

Report. nach Rom  
Bis 13.  
v. Prof.  
J. G.  
Au.

Berlin, den 1. Oktober 1913

Die Registratur

Term. 6. 1. 14.

Aktenzeichen 8. 1.



I.

K. Akademie d. Künste Berlin  
№ 0030 \* 14 JAN 1915  
Fol.

Vorlage

gemäß Verfügung vom  
6. Oktober 1913, 1824/13  
betreffend Einforderung der  
Eigenschafts- und Vermögens-  
verhältnisse der Angehörigen  
des Reichs und der Provinzen  
sowie der Gemeinden

Handwritten notes on the left side of the page, including:  
Auf 6 Monaten.  
B. 14. 14.  
V. 14. 14.  
Auf 6 Monaten  
B. 28. 14  
V. 14. 15  
Auf 6 Monaten  
B. 28. 14  
V. 14. 15  
Auf 6 Monaten  
B. 28. 14  
V. 14. 15

Berlin, den 14. November 1914

Die Registratur

Handwritten notes on the right side of the page, including:  
Auf 6 Monaten  
B. 28. 14  
V. 14. 15  
Auf 6 Monaten  
B. 28. 14  
V. 14. 15

Term.

Aktenzeichen 81

Handwritten date: 27. 15 14/17



Verhandelt in der Königl. Akademie der Künste, Sitzung des  
Senates, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin den 7. Januar 1914.

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Manzel

die Herren:

Dr. Amersdorffer

Brütt

Engel

Hildebrand

Dr. Justi

Dr. Ing. Kayser

Koepping

Dr. Liebermann

Meyerheim

Dr. Schaper

Dr. Schmidt

Dr. Tuillon

Kallmorgen

Hübner

1) Der Präsident eröffnet die Sitzung um 6 Uhr  
und führt das neue Mitglied, Professor Ulrich Hüb-  
ner in den Senat ein.

2) Bekanntgegeben wird der Ministerialerlaß vom  
9. Dezember 1913 über die künftige Verleihung der  
Großen Staatspreise. Der Präsident gibt dazu einen  
kurzen Überblick über die früheren Verhandlungen  
des Senates und die an den Herrn Minister im Jahre  
1912 gestellten Anträge. Herr Ministerialdirektor  
Schmidt berichtet über die Stellungnahme des Mini-  
steriums. Der Senat beschließt, der Entscheidung  
des Herrn Ministers zu folgen, die Stipendiaten  
mit den jetzt vorhandenen Mitteln auf zwei Jahre  
nach Rom zu entsenden, jedoch nach besonderer Ent-

scheidung im Einzelfall und eventuell unter jeweiliger nochmal-  
ger Beschlußfassung über die Verlängerung der Stipendienzeit nach  
Ablauf des ersten Jahres. Herr Professor Justi schlägt vor, die  
Stipendienzeit unbestimmt zu lassen und nach Bedarf einen Künstler  
eventuell drei oder vier Jahre in Rom zu lassen, wenn dies beson-  
ders förderlich für ihn ist. Über diese Anregung soll später ein-  
gehender verhandelt werden.

Zu 3) verliest der Präsident eine Reihe von Äußerungen der  
Mitglieder und Senatoren über die Beschlagnahmen von Postkar-

ten

P. 47



ten mit Wiedergaben plastischer Kunstwerke. Der Senat erklärt sich mit einer Eingabe an den vorgesetzten Herrn Minister einverstanden und genehmigt hierfür einen zur Verlesung gelangten Berichtsentwurf.

Bekanntgegeben wird der letzte Bericht des Staatspreisstipendiaten Langer, ferner

die ministerielle Genehmigung der letzten Wahlen des Senates für die Landeskunstkommission.

Der Senat genehmigt, daß der auf die Akademie entfallende Betrag aus den Überschüssen der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung zunächst zu dem Kunstausstellungsgelderfonds geschlagen wird.

Ferner werden bekanntgegeben:  
der Reisebericht des Stipendiaten Renker und  
die Verleihung des Professortitels an den Maler Ulrich Hübner, Max Uth, Adolf Meyer und Hugo Ungewitter.

Schluß der Sitzung 7 3/4 Uhr.

Ludwig Manzel.

Amersdorffer.

J.-Nr. I 179.

Abschrift

Der Minister  
der geistlichen und Unterrichts-  
Angelegenheiten  
-----

Berlin den 9. Dezember 1913

U IV 2070

Auf den Bericht vom 26. August 1912 - I 1403 -.

Mit dem Senate der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, bin ich darin einverstanden, daß als Studienort für die Träger der beiden großen Staatspreise, soweit sie Maler oder Bildhauer sind, Rom beibehalten wird. Ferner genehmige ich den Vorschlag der Senatssektion, wonach die großen Staatspreise zukünftig Malern und Bildhauern für zwei Jahre verliehen werden, während es für Architekten bei der einjährigen Verleihungsdauer bleibt. Ich ersuche die Senatssektion, hiernach die Satzungen für die großen Staatspreise vom 20. Januar 1892 unter Berücksichtigung der sonstigen, inzwischen eingetretenen Änderungen umzuarbeiten und mir zur Genehmigung einzureichen.

Eine Erhöhung der Staatspreise ist nur durch den Staatshaushaltsetat möglich. Ich behalte mir vor, die Anmeldung einer Erhöhung zum Staatshaushaltsetat für das Etatsjahr 1915 in Erwägung zu nehmen.

Daß durch die Einrichtung der Arnholdschen Ateliers eine wesentliche Besserung der Verhältnisse und eine Erleichterung der Stipendiaten hinsichtlich der Aufwendungen herbeigeführt wird, darf immerhin als sehr erfreulich betrachtet werden.

Was die Erhöhung der Reisestipendien aus Stiftungsfonds der Akademie der Künste anbelangt, so ersuche ich den Senat, gefälligst zu prüfen und bezüglich jeder Stiftung gesondert zu berichten, ob eine Erhöhung der Stipendien in folgender Weise angängig ist:

1) der beiden Preise der Michael Beerschen Stiftungen um je 1 000 M (von 2250 M auf 3250 M). Es wird dabei auch darauf Bedacht zu nehmen sein, die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über die Aenderung der Bestimmung des achtmonatigen Aufenthalts in Italien für Musiker zum Abschluß zu bringen;

2) des Preises der Rohr'schen Stiftung um 100 M (von 1800 M auf 1900 M);

3) des Julius Helfft'schen Preises um 1200 M (von 3000 M auf 4200 M).

Eine



Eine Fürsorge für die in die Heimat zurückkehrenden Stipendiaten in der Weise, daß ihnen zur Erleichterung des Ueberganges in die neuen Verhältnisse eine namhafte Beihilfe aus den Fonds der Akademie der Künste gewährt wird, halte ich für erwünscht. Die Gewährung von Staatsaufträgen wird nur in einzelnen, hierzu geeigneten Fällen eintreten können.

Der Minister

gez. v. Trott zu Solz

-----  
An den Senat der Kgl. Akademie der Künste hier

Königliche Akademie der Künste  
zu Berlin

-----  
Berlin den 16. Juni 1914.

J.-Nr. I 2194/13.

Euerer Exzellenz

beehren wir uns auf den Erlaß vom 9. Dezember v. Js. - U IV 2070 - gehorsamst zu berichten, daß wir im Verfolg der von Euerer Exzellenz erteilten Genehmigung beschlossen haben, die Großen Staatspreise für Maler und Bildhauer in Zukunft für zwei Jahre zu verleihen. Wir halten es jedoch nach eingehender Erwägung für richtig, die Entscheidung nach dem Einzelfall zu treffen. Jeder Maler und Bildhauer, dem der Große Staatspreis zufällt, hat demnach vor Ablauf des ersten Stipendienjahres wegen seines weiteren Verbleibens in Italien eine entsprechende Eingabe an die Akademie zu machen. Der Preis wird ihm alsdann auf ein zweites Jahr verliehen, wenn seitens des Senates keine Bedenken dagegen geltend gemacht werden und wenn die Arbeiten des Stipendiaten den Beweis erbracht haben, daß seine künstlerische Ausbildung durch den Aufenthalt in Italien in der gewünschten Weise gefördert wird.

Daß Euerer Exzellenz die von uns beantragte Erhöhung der Staatspreise für den Staatshaushaltsetat 1915 in Erwägung nehmen wollen, können wir nur mit Freude begrüßen, denn die durch unseren Bericht

vom

13  
vom 26. August 1912 - I 1403 - vorgeschlagene Neuregelung der staatlichen Rompreise ist erst dann vollkommen, wenn zu der Verlängerung der Studienzzeit noch die Erhöhung der Preise hinzutritt. Es ist zutreffend, daß durch Errichtung der Arnholdschen Ateliers eine wesentliche Besserung der Verhältnisse der Stipendiaten herbeigeführt wird. Dies gilt jedoch im allgemeinen voraussichtlich nur für ein Stipendienjahr, denn die Verlängerung der Studienzzeit sollte vor allem auch den Zweck haben, den Stipendiaten die Möglichkeit zu geben, die Kunstschatze Italiens außerhalb Roms eingehender, als dies bisher möglich war, zu studieren. Die Stipendiaten werden also im allgemeinen die Vorteile der Arnholdschen Ateliers nur in einem der beiden Stipendienjahre genießen können.

Eine Umarbeitung der Satzungen für die Großen Staatspreise möchten wir Euerer Exzellenz erst dann vorschlagen, wenn die Erhöhung der Preise genehmigt und damit die von uns vorgeschlagene Reform im ganzen verwirklicht ist, einmal, weil sonst bald wieder eine Aenderung vorgenommen werden müßte, ferner aus dem praktischen Grunde, weil zurzeit noch ziemlich viel Druckexemplare der gegenwärtigen Fassung vorhanden sind. Einstweilen würde unseres Erachtens ein Nachtrag genügen, der den Satzungen beigelegt wird. Wir gestatten uns, diesen Nachtrag Euerer Exzellenz im Entwurf zur geneigten Genehmigung vorzulegen.

Zur Frage der Erhöhung des Michael Beer-Preises von 2250 M auf 3250 M bemerken wir gehorsamst, daß inzwischen vom Kuratorium dieser Stiftung unter dem 19. Dezember 1913 - K 11 - bei Euerer Exzellenz der Antrag gestellt worden ist, den Betrag des Stipendiums auf 3300 M zu erhöhen. Hierdurch würde der Anregung in dem Erlasse vom 9. Dezember 1913 - U IV 2070 - entsprochen werden und jedes Stipendium eine Erhöhung von 1050 M erfahren.

Ueber die künftige Bemessung der Dauer des Aufenthalts der Stipendiaten der Michael Beer-Stiftung in Italien, bezw. Rom ist in dem Euerer Exzellenz vom Kuratorium unter dem 19. Dezember 1913 vorgelegten Statut im § 5, letzter Absatz das Nähere gesagt. Hiernach hätte das



das Kuratorium freie Hand, gerade die Wünsche der Musiker hinsichtlich ihres Studienaufenthaltes in weitgehendstem Maße zu berücksichtigen.

Aus den Kapitalien der von Rohrschen Stiftung erhalten wir zurzeit eine Zinseneinnahme von 2068,50 M. Es ist daher möglich, diesen Preis, der nur alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, um 200 M (von 3600 M auf 3800 M) zu erhöhen. Im Stiftungsetat wären alsdann beim Fonds 4 Tit. I der Ausgabe statt 1800 M jährlich 1900 M auszuwerfen.

Die Zeit für die schon im Etat vorgesehene Erhöhung des Julius Hlefft-Preises halten wir jetzt für gekommen und bitten, das Stipendium um den von Euerer Exzellenz in Aussicht genommenen Betrag von 1200 M zu erhöhen. Die Zinseneinnahmen betragen zurzeit jährlich 4455 M, sodaß die Mittel für die Ausschreibung eines Preises in Höhe von 4 200 M zur Verfügung stehen.

Was die Fürsorge für die in die Heimat zurückkehrenden Stipendiaten anbelangt, so sind wir nach wie vor der Ansicht, daß in durchgreifender Weise (ebenso wie in Frankreich) nur der Staat mit seinen Mitteln helfen kann. Die Akademie wird natürlich das Ihrige tun, soweit ihr dies mit ihren Stiftungen in einzelnen Fällen möglich ist. Späterhin wird uns dazu die noch nicht in Kraft getretene Louisa E. Wentzelsche Stiftung und eine große Stiftung eines Berliner Kunstfreundes, die uns neuerdings zugesichert worden ist, die uns aber voraussichtlich erst in einigen Jahrzehnten zufallen wird, die Möglichkeit geben, talentvollen, aus Italien zurückkehrenden Künstlern die Wege zur Begründung ihrer Existenz zu ebnen.

Der Senat,

Sektion für die bildenden Künste

gez. Ludwig Manzel

An den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten. Hier.

Abschrift!

Nachtrag

zum Statut für die Konkurrenz um den großen Staatspreis  
auf dem Gebiete der bildenden Künste.

Durch Erlaß des Herrn Ministers vom 9. Dezember 1913 - U IV 2070 I - ist die Verleihung der Großen Staatspreise an Maler und Bildhauer auf zwei Jahre genehmigt worden. Auf Grund dieses Erlasses hat der Senat, Sektion für die bildenden Künste, beschlossen, die Verleihung des für ein Jahr bewilligten Staatspreises bei den Malern und Bildhauern auf ein weiteres Jahr auszudehnen, wenn der Stipendiat rechtzeitig vor Ablauf des ersten Jahres ein diesbezügliches Gesuch an die Akademie richtet und Bedenken für die Weiterverleihung vom Senat nicht geltend gemacht werden. Für die Auszahlung und Verwendung des Stipendiums gelten alsdann die Bedingungen des ersten Stipendienjahres.

Für Architekten wird der Staatspreis nur auf ein Jahr verliehen.

Die Ausschreibungen werden wie bisher in der Weise erfolgen, daß eine möglichst gleichmäßige Verteilung auf die einzelnen Kunstzweige stattfindet.

Berlin den 29. Mai 1914.

Königliche Akademie der Künste

Der Präsident  
gez. Ludwig Manzel

Der Erste Ständige Sekretär  
gez. Amersdorffer



# Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

## Statut

für die

### Konkurrenz um den großen Staatspreis auf dem Gebiete der bildenden Künste.

(Aufgestellt auf Grund der Verfügungen Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 10. Februar 1892 — U. IV. 311 — und vom 14. Dezember 1909. — U. IV. 3433 —)

#### A. Allgemeine Bestimmungen.

1.

Der Staatspreis besteht in einer für Reise- und Studienzwecke an Maler, Bildhauer und Architekten zu verleihenden Summe von jährlich 6000 Mark nebst 600 Mark Reisekosten-Entschädigung. (Vergl. § 11).

2. 3

Derselbe ist seiner Begründung nach in erster Reihe bestimmt, die ideale und monumentale Richtung der Kunst auf allen Gebieten zu fördern.

3.

Die öffentliche Ausschreibung der Staatspreise findet alljährlich durch die Königliche Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, statt.

Am 1. April 1910.

Die Bewerbung um dieselben erfolgt durch Einsendung von selbstständigen Werken preussischer Künstler, deren Alter zur Zeit der Einsendung für Maler und Bildhauer 32, für Architekten 30 Jahre nicht übersteigen darf.

Diese Einsendungen werden angenommen durch die Königlichen Akademien von Berlin, Düsseldorf, Königsberg und Kassel, sowie durch das Städtische Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. An diesen Stellen findet durch eine von den betreffenden Kunstanstalten bestellte Jury eine Sichtung auf Zulassung statt.

6.

Die nach diesem Verfahren zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten nach Berlin gesandt, und hier in eine Ausstellung vereinigt.

7.

Eine Kommission der Berliner Akademie, Sektion der bildenden Künste, übernimmt die Vorprüfung und erstattet schriftlichen Bericht.

§ 1.  
Der Staatspreis wird von der Akademie der Künste zu Berlin für Maler, Bildhauer und Architekten zu verlei-  
hen.

§ 2.  
Der Staatspreis wird für Maler und Bildhauer alle zwei  
Jahre, für Architekten in jedem Jahre durch die Königl.  
Akademie der Künste zu Berlin für die bildenden  
Künste öffentlich ausgeschrieben. Das Verzeichnis der  
Preise für Maler, Bildhauer und Architekten ist auf  
Zusatz in der Akademie der Künste zu Berlin  
unter Aufsicht der Kommission der Akademie der Künste  
aufzufahren für die nächsten zwei Jahre 3000  
Mark und für die nächsten zwei Jahre 3000



8.  
Die Beschlussfassung erfolgt durch den Senat und die Genossenschaft der Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, einschließlich der einzuladenden auswärtigen preussischen Mitglieder angesichts der Werke nach Anhörung des Kommissionsberichts.

*Kommen die Wettbewerbsarbeiten*  
Nach getroffener Entscheidung wird die Ausstellung der konkurrierenden Entwürfe öffentlich.

10.  
Die Akademie hat das Recht, wenn eine solche Ausschreibung resultatlos verlaufen sollte, in demselben Jahre die Summe des Staatspreises zu Prämien zu verwenden an Künstler, welche im Sinne von § 2 sich durch hervorragende Arbeiten ausgezeichnet haben, oder zur Verwendung in späteren Jahren zurückzulegen; ebenso bleiben die etwa entzogenen Stipendienraten für später zur Verfügung. Beide Arten von nicht verwendeten Beträgen dienen zur Verleihung besonderer Stipendien durch den Senat, um in geeigneten Fällen eine Verlängerung des Aufenthalts in Italien zu ermöglichen.

11.  
Jedes Stipendium wird für ein Jahr in Höhe von 3000 Mark und 300 Mark Reisekosten-Erschädigung verliehen. Für Maler und Bildhauer kann dasselbe durch Beschluss der Akademie auf begründeten Antrag des Stipendiaten um ein Jahr verlängert werden, wenn der zu führende Nachweis über die im ersten Jahre entwickelte Tätigkeit dies rechtfertigt.

Demnach kommen, für den Fall, daß an Maler und Bildhauer regelmäßig eine oder zwei Jahresraten bewilligt werden, einschließlich der Reisekosten-Erschädigung zur Verteilung:

1910	für Maler . . . . .	3300 M
	„ Architekten . . . . .	3300 M
1911	für Maler . . . . .	3300 M
	„ Bildhauer . . . . .	3300 M
1912	für Bildhauer . . . . .	3300 M
	„ Architekten . . . . .	3300 M
1913	für Architekten . . . . .	3300 M
	„ Maler . . . . .	3300 M
1914	für Maler . . . . .	3300 M
	„ Bildhauer . . . . .	3300 M

u. s. w.

Bei Unregelmäßigkeiten in der Verleihung ist dafür Sorge zu tragen, daß in den folgenden Jahren eine Ausgleichung stattfindet, welche die drei Kunstzweige gleichmäßig beteiligt.

### B. Spezielle Bestimmungen.

#### 1. für Maler.

- a) Der Wettbewerb ist hinsichtlich der Wahl des Gegenstandes ein freier; indessen soll in den Werken das bewusste Streben erkennbar sein, größere und höhere Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Insbesondere soll hierbei Wert auf den notwendig engen Zusammenhang der drei Schwesterkünste gelegt werden und demgemäß auf die vom Bewerber bewiesene Fähigkeit, in diesem Sinne zu arbeiten.

*12*  
Vollten die Verleihung eines Stipendiums und  
Abzahlung von Lebensversicherungen oder sind irgend einem  
anderen Grunde in einem Jahre nicht in Folge  
kommen, so kann, wenn der im § 10 erwähnte  
personliche Grund vorliegt, in folgenden  
Fällen ein gewisser Fonds zur Verfügung kommen.  
(wenn die Lebensversicherung nicht  
abgezahlt wird?)



- b) Konkurrenzfähig sind außer fertigen oder annähernd fertigen Gemälden auch Kartons, Skizzen und Entwürfe.
- c) Von festen Wandmalereien sind Photographien zulässig unter Beigabe der Kartons und der Studien.
- d) Der Stipendiat hat den größten Teil der Studienzeit den Kunstwerken Italiens zu widmen; eine Rückkehr bezw. eine Unterbrechung dieser Tätigkeit zum Besuch anderer Länder ist gestattet.

#### 2. für Bildhauer.

- a) Die Bestimmungen zu a) und d) für Maler gelten auch für Bildhauer.
- b) Einzureichen sind runde Figuren und Reliefs, erwünscht noch außerdem zeichnerische Entwürfe und gegebenen falls Photographien ausgeführter Werke.
- c) Der Studiennachweis ist durch zeichnerische Aufnahmen und eventuell plastische Skizzen zu liefern.

#### 3. für Architekten.

Konkurrenzfähig sind:

- a) Alle Arten selbstständig durchgeführter Entwürfe von Monumental-Bauten, welche ausgeführt oder für die Ausführung entworfen sind, aus denen ein sicherer Schluß auf die künstlerische und praktische Befähigung des Bewerbers zu gewinnen ist. Perspektiven sind obligatorisch.
- b) Photographien des Innern und des Aeussern derartiger Gebäude, welche durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind.
- c) Der Stipendiat ist hinsichtlich seiner Reiseziele nur insofern beschränkt, als er auch Italien zu besuchen hat, wenn er es nicht kennt.

Der Studiennachweis ist durch Skizzenbücher zu führen.

Berlin, den 2. März 1910.

### Königliche Akademie der Künste

Der Präsident  
A. Kampf

Der Erste Ständige Sekretär  
Dr. Amersdorffer



19 20 5  
Abschrift

Der Minister  
der geistlichen und Unterrichts-  
Angelegenheiten  
-----

Berlin den 23. Juni 1914

U IV 1422

Nach dem beiliegenden Auszuge aus den Etats der Akademie der Künste über die großen Staatspreise wurde als Staatspreis in den Jahren 1858/60 eine Prämie von jährlich 600 Taler auf drei Jahre verliehen. Nach dem Akademieetat für 1861/63 betrug das Stipendium 1 500 Taler, zu verteilen auf zwei oder drei Jahre. Im Akademieetat für 1876/78 ist es auf 6 000 M und 600 M Reisegeld, auf zwei Jahre zu verteilen, festgesetzt. Nach dem Etat für 1894/97 endlich werden zwei Stipendien von je 3 000 M und 300 M Reisegeld auf ein Jahr verliehen.

Im Interesse der Verhandlungen mit dem Herrn Finanzminister wegen Erhöhung der beiden Staatspreise ist es mir erwünscht, eine zusammenhängende Darlegung über die Gründe für diese mehrfachen Änderungen zu erhalten, namentlich auch darüber, weshalb die Dauer des auswärtigen Aufenthalts der Stipendiaten von drei Jahren auf zwei bis drei Jahre, auf zwei Jahre, schließlich auf ein Jahr verkürzt worden ist. Eure Höchwohlgeboren ersuche ich ergebenst um gefällige Erstattung dieses Berichts.

Der Minister

Im Auftrage

(Unterschrift)

An den Herrn Präsidenten der Kgl. Akademie der Künste hier.  
-----



Chilgrip

und ein Glath der Montanin der Kämpen  
in Fölin

über ein großes Haalgrupp



Tit. No.

Zafublatag

Levinde  
Kinnig  
angefallen

der vorrige  
flut pgt  
ain

Mittin

Hammerungew.

Faler

&

Faler

&

Faler

&

maße

manig

Faler

&

Faler

&

Okatunialat 1858/60

II.

zu Prämien

für Maler

a zu kleinen Prämien a 50 L. mehr zum Hütalle,  
zu einer Prämie von 600 L. jährlich auf 3 Jahre  
zu einer Rufe in der Auktion für einen  
Ankäufer, zu einer anderen Ankäufer beim  
Ankäufer, auf besondern Genehmigung ist  
Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Me-  
dizin- Angelegenheiten  
mit

929

-

-

-

929

-

-

-

-

-

b zu den Hütallen

100

-

-

-

100

-

-

-

-

-

2 für Hilfskräfte

a von der

785

-

-

-

785

-

-

-

-

-

b dgl.

100

-

-

-

100

-

-

-

-

-

3 für Aufseher

a von der für Maler

673

-

-

-

673

-

-

-

-

-

b dgl.

100

-

-

-

100

-

-

-

-

-

Okatunialat 1861/63

I

zu Okatunialat

zu Prämien für Maler, Hilfskräfte und Aufseher.

a zu Prämien für den Prager in der alljährlich  
passierenden Zeit beabsichtigt für die einzelnen  
Prämien. Jeder Prämien zu 1500 L. mit  
von der drei Jahre vor.

b zu kleinen Prämien mit zum An-  
kauf von Prämien befristet

Leitung



Tit. No.		Zafelbetrag		Sammler Kunsth. u. verf. d. d.	In wiefern Gut ist anl.	Mitteln		Bemerkungen.
		Faler	&	Faler		Maße	manig	
		Faler	&	Faler	&	Faler	&	

Erhebung in der Provinz, sowie zu den  
Mitteln  
c) zu den Kosten der Verwaltungsgeschäfte

2687 -

2687 - - - -

Akademieetat 1873/75

- II 1 c) - Kostentz von 1873; der Betrag ist durch die  
Erhebung mit anderen Kosten auf 2700  
L. erhöht  
- durch den Haushaltsplan für 1874 ist der  
Betrag um 700 L. erhöht

2700 -

(2700) - - - -

Spezialplan infolge Abnahme der Kosten für den  
Verwaltung d. 3./3. 73 - I 2074 -

700 -

700 - - - -

Akademieetat 1876/78

- II 2 zu den Aufgaben d. i. w.  
zu den Aufgaben für den Ring in der jährlichen  
Erhebung 6000 L., mit 2 Jahren  
nicht 6000 L. Ring  
3 zu kleinen Aufgaben, zum Aufkauf von  
Büchern, Besatz der Verwaltung der Provinz, zu  
den Mitteln mit zu anderen Kosten der  
Verwaltungsgeschäfte

6000 -

4500 - 2100 - - -

Tit. II A B 1 & 2 der Provinz  
2100 L. Maße mit dem Budget der 1874  
Kosten d. 15/4. 74 - II 712 -

3000 -

3000 - - - -

Tit. II A B 1 & 2 der Provinz

Akademieetat 1879/82

- II 2 zu den Aufgaben d. i. w.  
zu den Aufgaben für den Ring in der  
jährlichen Erhebung 6000 L. mit 2 Jahren



N. Nr.		Zafallbetrag		Sammler Kumulierte Anzahl	der sonstige Gut steht an	Mitteln		Hauptkategorie.
		Faktor	St.			Faktor	St.	
		Mark		Mark		Mark		
3.	Erhalt nach 6000 Kippen für Befreiung der mit der jüdischen Bevölkerung verbundenen Kosten Anmerk: Befreiung können in der folgenden Folge übertragen werden.	6000	-	-	6000	-	-	
4.	In kleinen Geldbeträgen n. p. w.	1800	-	-	-	1800	-	nicht bef. 4.
Akademiejahr 1894/95								
II								
2.	In Freilaufgaben n. p. w. für Befreiung der mit der jüdischen Bevölkerung verbundenen Kosten in 2000 K auf ein Jahr. 6000 und in 200 K Befreiung -	6000	-	-	6000	-	-	ad. 3 Die Befreiungsbewertung dieser Befreiung ist mit dem Grunde verbunden, weil die Kosten der Befreiung, je nach dem Hesienstand von der Befreiung abhängen. Befreiung findet, bei der Befreiung z. B. Befreiung mehr Befreiung, als bei der Kategorie, je nach einer Befreiung bei dem Befreiung der Befreiung findet. Befreiung mehr Befreiung. Befreiung aber die Befreiung in dem Befreiung, der Befreiung mehr Befreiung findet, übertragen werden, je nach der Befreiung der Befreiung findet in diesem Befreiung.
3.	In Befreiung der mit der jüdischen Bevölkerung verbundenen Kosten Anmerk: (nicht Befreiung)	1000	-	-	1500	-	500	Die Befreiung der Befreiung ist eine Befreiung der Befreiung 1892 Befreiung Befreiung in Befreiung.
Akademiejahr 1912/14								
6.	In großen Geldbeträgen auf ein Jahr in 2000 K = 6000 K und in 200 K Befreiung =	6000	-	-	6000	-	-	zur 1899/90 = 1379 K 85 Pf. " 1897/91 = 223 K 70 Pf. " 1891/92 = 148 K 10 Pf. # 1751 K 65 Pf. Befreiung n. p. 580. - K
4.	3. Befreiung der Befreiung der mit der jüdischen Bevölkerung verbundenen Kosten Anmerk: In dem Befreiung Befreiung Befreiung Befreiung Befreiung.	1000	-	-	1000	-	-	



Der Minister  
der geistlichen und Unterrichts-  
Angelegenheiten

U IV Nr. 2070

Berlin W 8 den 9. Dezember 1913.

K. Akademie d. Künste - Berlin  
No 2194 \* 10. DEZ 1913  
Anl.

Auf den Bericht vom 26. August 1912 - I 1403 -.

Mit dem Senate der Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, bin ich darin einverstanden, daß als Studienort für die Träger der beiden großen Staatspreise, soweit sie Maler oder Bildhauer sind, im allgemeinen Rom beibehalten wird. Ferner genehmige ich den Vorschlag der Senatssektion, wonach die großen Staatspreise zukünftig Malern und Bildhauern für zwei Jahre verliehen werden, während es für Architekten bei der einjährigen Verleihungsdauer bleibt. Ich ersuche die Senatssektion, hiernach die Satzungen für die großen Staatspreise vom 20. Januar 1892 unter Berücksichtigung der sonstigen, inzwischen eingetretenen Änderungen umzuarbeiten und mir zur Genehmigung einzureichen.

Eine Erhöhung der Staatspreise ist nur durch den Staatshaushaltsetat möglich. Ich behalte mir vor, die Anmeldung einer Erhöhung zum Staatshaushaltsetat für das Etatsjahr 1915 in Erwägung zu nehmen.

Daß durch die Einrichtung der Arnholdschen Ateliers eine wesentliche Besserung der Verhältnisse und eine Erleichterung der Stipendiaten hinsichtlich der Aufwendungen herbeigeführt wird, darf immerhin als sehr erfreulich betrachtet werden.

Was

An

den Senat der Königlichen Akademie  
der Künste

h i e r.

8. 1.

*Änderung der  
Kandidatenliste  
für die beiden großen  
Staatspreise?  
Papier haben wir ja  
den Antrag vom 26. August  
1912 gestellt!*







Verhandelt in der Königl. Akademie der Künste, Sitzung des  
Senates, Sektion für die bildenden Künste.

Berlin den 7. Januar 1914.

Gegenwärtig

unter dem Vorsitz des Herrn Präsidenten Manzel

die Herren:

Dr. Amersdorffer

Brütt

Engel

Hildebrand

Dr. Justi

Dr. Ing. Kayser

Koepping

Dr. Liebermann

Meyerheim

Dr. Schaper

Dr. Schmidt

Dr. Tuailon

Kallmorgen

Hübner

1) Der Präsident eröffnet die Sitzung um 6 Uhr  
und führt das neue Mitglied, Professor Ulrich Hüb-  
ner in den Senat ein.

2) Bekanntgegeben wird der Ministerialerlaß vom  
9. Dezember 1913 über die künftige Verleihung der  
Großen Staatspreise. Der Präsident gibt dazu einen  
kurzen Überblick über die früheren Verhandlungen  
des Senates und die an den Herrn Minister im Jahre  
1912 gestellten Anträge. Herr Ministerialdirektor  
Schmidt berichtet über die Stellungnahme des Mini-  
steriums. Der Senat beschließt, der Entscheidung  
des Herrn Ministers zu folgen, die Stipendiaten  
mit den jetzt vorhandenen Mitteln auf zwei Jahre  
nach Rom zu entsenden, jedoch nach besonderer Ent-  
scheidung im Einzelfall und eventuell unter jeweiliger nochmaliger  
Beschlussfassung über die Verlängerung der Stipendienzeit nach  
Ablauf des ersten Jahres. Herr Professor Justi schlägt vor, die  
Stipendienzeit unbestimmt zu lassen und nach Bedarf einen Künstler  
eventuell drei oder vier Jahre in Rom zu lassen, wenn dies beson-  
ders förderlich für ihn ist. Über diese Anregung soll später ein-  
gehender verhandelt werden.

Zu 3) verliest der Präsident eine Reihe von Äußerungen der  
Mitglieder und Senatoren über die Beschlagnahmen von Postkar-  
ten

ten



ten mit **Wiedergaben** plastischer Kunstwerke. Der Senat erklärt sich mit einer **Eingabe** an den vorgesetzten Herrn Minister einverstanden und genehmigt hierfür einen zur Verlesung gelangten **Be-**  
**richtsentwurf.**

Bekanntgegeben wird der letzte Bericht des Staatspreissti-

für die Landeskunstkommission.

Der Senat genehmigt, daß der auf die Akademie entfallende Betrag aus den Überschüssen der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung zunächst zu dem Kunstausstellungsgelderfonds geschlagen wird.

Ferner werden bekanntgegeben:

Ferner werden bekanntgegeben  
der Reisebericht des Stipendiaten Renker und  
die Verleihung des Professortitels an den Maler Ulrich Hübner, Max  
und Hugo Ungewitter.

Uth, Adolf Meyer und Hugo Schenck

Ludwig Manzel.

Amersdorffer.

J.-Nr. I 179.

966  
зн. Т 1403.  
— 1048

40.

28

Berlin, den 26/8.12.

1) Zu schreiben  
an den Hrn. Minister des  
christlichen Hochschulaufsichtes.

Latriffs:  
 "Aukronings-urofflörge för  
 vi färdligan Komposten."

gaf. 30/31. 8.12 L7.  
ab. 31/8. 12 L7.

Abfatz!

[illegible]

S. 1.



Pünktlich warteten, während  
 wir uns in unsern Kisten  
 ausrüsteten, wobei der gewöhnliche  
 Rail-Karper Zeit in Italien  
 zugebracht werden mußte.  
 Auf dem Paktum haben ich die  
 Zeitung mit mir nach in  
 Italien zu nehmen, wenn  
 ich das Land noch nicht  
 verlassen.

[illegible]

Dr. Paul Schultz. Thifung  
für

für Litzgauer. Es ist für  
mein Kunstwerk und Itali-  
en bestimmt und beträgt  
3000 M. Der Herr Mann  
muss das annehmen und ein-  
mal nachsehen lassen.

Von H. D. Hugo Raus-  
 sendorff - Kiffing: ~~letzter~~  
~~Kaumt alle ganz~~ Mund ihr  
 kaunt allen 2 Jafra ein freit  
 von 4000k für mein nungföri  
 ga Narkimvrip zur Wolar-  
 furey, davon find ein Gumat  
 für der Nizangföriten Stoff, 1  
 von Professer Knoll  
 d. P. L.

5. bezüglich der des Ri-  
gister für Italien-  
reisen in Bezug kommen

Von Hofrath Knoll  
d. Pöschersche Richtung für Land-  
schaftsmaaler: Thut ihr voran  
alljährlich noch für ein An-  
kündigen von Italien mach-  
ten. Der Pisaner ist vor-  
gezeichnet für einstündig 4 Mo-  
nate in Italien aufzuführen.  
Über die Kunst der Pisaner  
wird in ganzen aufstellt das  
Kontak seiner Kunst Lapsen-  
mengen.

Ki. Hainz der T. und II.  
Mißal Beer - Pflanzung:  
Ki. Hainz







sein in Italien abfoluieren,  
 mensurlich quierliche zu gaffal-  
 ren. Jüngere in ferner Richtung  
 (Rohr-Heute und Rausen-  
 roff-Heute) gegeben ist der  
 große Markt ganz mit sei-  
 ner zu den eigentlichen „Rau-  
 grait“ bildet, mit einem  
 3300 m valvatis mäßig be-  
 messen, zumal es die jüngere  
 Pflanze zu einem ziemlich  
 leichten Aufwuchs in der  
 besten Möglichkeit.

Der Untersuchungen für eine  
 möglichste genaue Darstel-  
 lung der Fragen, ob die für  
 Italienischen bestimmten Ri-  
 ganten, besonders der Ge-  
 heilte Grait in der Zeit für  
 den jährigen Aufwuchs zu  
 gering sind, Untersuchungen zu  
 gewinnen, haben wir eine  
 Umfrage an eine Reihe von  
 fernen und gegenwärtigen  
 Rausen, Rausen, Rausen, Rausen  
 geben lassen; diese konnten  
 sich in, außer einer auf eine  
 Ermittlung der Kosten von  
 Lu

Lebensmittel und Wohnung  
 sowie alle ~~andere~~ der Rausen-  
 richte für die Rausen  
 und die Pflanze der Rausen  
 der Rausen der Rausen,  
 mensurlich für die Rausen, mit  
 Rausen der Rausen. Die Rausen-  
 richte fallen sich ferner durch-  
 aus zu wissen, ob man sich  
 fassen kann die Rausen fassen.  
 fassen Rausen mit man 1 fassen  
 und fassen die Rausen. Rausen-  
 der Rausen der Rausen sich  
 nicht auf die Rausen der Rausen  
 fassen der Rausen der Rausen  
 fassen, für die Rausen  
 zu den Rausen der Rausen  
 Lüste und zu den Rausen  
 Pflanze.

Der Rausen der Rausen  
 fassen man, dass die Rausen  
 der Rausen in allgemeinen  
 man der Rausen der Rausen  
 Lebensmittel der Rausen  
 fassen sind, und dass fassen  
 in Rausen man 3300 m, ein  
 in der Ge. Rausen der Rausen  
 für die Rausen der Rausen  
 und für die Rausen in  
 Italien der Rausen  
 Rausen der Rausen in Rausen  
 mit



und in andern Italien  
nicht mehr genügt. Die Kupfer-  
jetzt schon gegeben, daß die  
Zustände in der Abnahme  
in der alten Hoch-Form  
geradezu unfaßbar geworden  
sind. Die beschriebene Ab-  
nahme dieses Zustandes und  
die Befassung derjenigen der  
Führer für unsere Anstalt  
oben durch die Richtung der  
Hof. Kam. (Hof. Archivalien)  
sich sehr zu begünstigen.

Wir beglückwünschen Sie  
wieder zu Beginn des Jahres, wir in  
unserer herzlichsten Anteilnahme  
für <sup>ist</sup> die Abreise von  
Frankfurt. Es geht uns  
sehr leid, dass  
die Reise in unsern gewöhnlichen  
Kontakten mit der von Bonn,  
Frankfurter und anderen Ländern  
(Frankfurt a. Rhein)  
möglichst sehr ungünstig  
ist und eine Linderung be-  
vorsteht. Die Abreise von  
Frankfurt von Frankfurt  
am 1874. H. J. ist sehr  
schwierig, wir  
sind auf einen kleinen  
Weg zum Rhein ge-  
hen, zu den

über ihre Gefasungen vor-  
anzusetzen. Ich bin überzeugt, dass  
mit dem <sup>ten</sup> Wilhelm-Kreis und  
Freilich verbunden, die Absehung  
in Absehung beigefügt sind  
Auf diese beiden Punkte ist  
entschieden für eine Gefasung  
von Freilich aus. Grundsätzlich  
einer Absehung, Absehung  
von Absehung ist die Absehung  
fragen gegeben, dass die Absehung  
eigenen eigenen Absehung von  
Absehung nach der Gefasung  
eigenen der eigenen und von  
eigenen Absehung zu Absehung  
ist.

Wenn wir dich bei der  
Vertheilung der Fragen der  
Rangstufe nicht auf den Rand-  
punkt Italien können, daß  
der Rangstufe eine neue Gewinn  
für hervorragende Vorklari-  
gen Arbeiten besteht,  
eine Gewinn der dich dich als  
Zusatz für eine Reihe von  
Befehlen betrachtet werden  
kann. da die Gewinn.























W.

Göringgruift.

~~der Präsident~~  
der Sachverh. d. d. d. d. d.

Kauf den

Wickung viktus



# Nachtrag ~~Lebens~~ Deckblatt

zum Statut für die Konkurrenz um den Großen Staatspreis  
auf dem Gebiete der bildenden Künste.

Durch Erlass des Herrn Ministers vom 9. Dezember 1913  
- U IV 2070 I - ist die Verleihung der Großen Staatspreise  
an Maler und Bildhauer auf zwei Jahre genehmigt worden. Auf  
Grund dieses Erlasses hat der Senat, Sektion für die bilden-  
den Künste, beschlossen, die Verleihung des für ein Jahr be-  
willigten Staatspreises bei den Malern und Bildhauern auf  
ein weiteres Jahr auszudehnen, wenn der Stipendiat rechtzei-  
tig vor Ablauf des ersten Jahres ein diesbezügliches Gesuch  
an den ~~Senat~~ <sup>an</sup> der Akademie gerichtet ~~ist~~ und Bedenken für die  
Weiterverleihung <sup>(aus Kunds)</sup> nicht geltend gemacht werden. Für die Aus-  
zahlung und Verwendung des Stipendiums gelten alsdann die  
Bedingungen des ersten Stipendienjahres.

Der Empfänger wird der Akademie über  
auf ein Jahr vorberufen.

Die Aufpfichtungen werden sich hierin  
der Akademie ergeben, dass eine möglichst gleich-  
mäßige Verteilung auf die einzelnen Künste.  
preisge ständförmig.

Berlin, den 29. März 1914.

H. A. H. d. K. d. K.

Der Präsident

*[Signature]*

Der erste Kunds Vertreter

*[Signature]*

*29. 12. 13. 14. 15.*



Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Statut

für die

Konkurrenz um den großen Staatspreis auf dem Gebiete  
der bildenden Künste.

(Aufgestellt auf Grund der Verfügungen Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen etc. Angelegenheiten vom 10. Februar 1892  
— U. IV. 311 — und vom 14. Dezember 1909. — U. IV. 3433 —).

A. Allgemeine Bestimmungen.

1.

Der Staatspreis besteht in einer für Reise- und Studienzwecke an Maler, Bildhauer und Architekten zu verleihenden Summe von jährlich 6000 Mark nebst 600 Mark Reisekosten-Entschädigung. (Vergl. § 11).

2.

Derselbe ist seiner Begründung nach in erster Reihe bestimmt, die ideale und monumentale Richtung der Kunst auf allen Gebieten zu fördern.

3.

Die öffentliche Ausschreibung der Staatspreise findet alljährlich durch die Königliche Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste, statt.

4.

Die Bewerbung um dieselben erfolgt durch Einsendung von selbstständigen Werken preussischer Künstler, deren Alter zur Zeit der Einsendung für Maler und Bildhauer 32, für Architekten 30 Jahre nicht übersteigen darf.

5.

Diese Einsendungen werden angenommen durch die Königlichen Akademien von Berlin, Düsseldorf, Königsberg und Kassel, sowie durch das Städelsche Kunstinstitut zu Frankfurt a. M. An diesen Stellen findet durch eine von den betreffenden Kunstanstalten bestellte Jury eine Sichtung auf Zulassung statt.

6.

Die nach diesem Verfahren zugelassenen Werke werden durch die betreffenden Anstalten nach Berlin gesandt und hier in eine Ausstellung vereinigt.

7.

Eine Kommission der Berliner Akademie, Sektion der bildenden Künste, übernimmt die Vorprüfung und erstattet schriftlichen Bericht.



8.  
Die Beschlussfassung erfolgt durch den Senat und die Genossenschaft der Mitglieder, Sektion für die bildenden Künste, einschließlich der einzuladenden auswärtigen preußischen Mitglieder angesichts der Werke nach Anhörung des Kommissionsberichts.

9.  
Nach getroffener Entscheidung wird die Ausstellung der konkurrierenden Entwürfe öffentlich.

10.  
Die Akademie hat das Recht, wenn eine solche Ausschreibung resultatlos verlaufen sollte, in demselben Jahre die Summe des Staatspreises zu Prämien zu verwenden an Künstler, welche im Sinne von § 2 sich durch hervorragende Arbeiten ausgezeichnet haben, oder zur Verwendung in späteren Jahren zurückzulegen; ebenso bleiben die etwa entzogenen Stipendienraten für später zur Verfügung. Beide Arten von nicht verwendeten Beträgen dienen zur Verleihung besonderer Stipendien durch den Senat, um in geeigneten Fällen eine Verlängerung des Aufenthalts in Italien zu ermöglichen.

11.  
Jedes Stipendium wird für ein Jahr in Höhe von 3000 Mark und 300 Mark Reisekosten-Entschädigung verliehen. Für Maler und Bildhauer kann dasselbe durch Beschluss der Akademie auf begründeten Antrag des Stipendiaten um ein Jahr verlängert werden, wenn der zu führende Nachweis über die im ersten Jahre entwickelte Tätigkeit dies rechtfertigt.

Demnach kommen, für den Fall, daß an Maler und Bildhauer regelmäßig eine oder zwei Jahresraten bewilligt werden, einschließlich der Reisekosten-Entschädigung zur Verteilung:

1910	{ für Maler . . . . .	3300 M
	„ Architekten . . . . .	3300 M
1911	{ für Maler . . . . .	3300 M
	„ Bildhauer . . . . .	3300 M
1912	{ für Bildhauer . . . . .	3300 M
	„ Architekten . . . . .	3300 M
1913	{ für Architekten . . . . .	3300 M
	„ Maler . . . . .	3300 M
1914	{ für Maler . . . . .	3300 M
	„ Bildhauer . . . . .	3300 M

u. f. w.

Bei Unregelmäßigkeiten in der Verleihung ist dafür Sorge zu tragen, daß in den folgenden Jahren eine Ausgleichung stattfindet, welche die drei Kunstzweige gleichmäßig beteiligt.

## B. Spezielle Bestimmungen.

### 1. für Maler.

- a) Der Wettbewerb ist hinsichtlich der Wahl des Gegenstandes ein freier; indessen soll in den Werken das bewußte Streben erkennbar sein, größere und höhere Vorstellungen entsprechend zu gestalten. Insbesondere soll hierbei Wert auf den notwendig engen Zusammenhang der drei Schwesterkünste gelegt werden und demgemäß auf die vom Bewerber bewiesene Fähigkeit, in diesem Sinne zu arbeiten.

- b) Konkurrenzfähig sind außer fertigen oder annähernd fertigen Gemälden auch Kartons, Skizzen und Entwürfe.  
c) Von festen Wandmalereien sind Photographien zulässig unter Beigabe der Kartons und der Studien.  
d) Der Stipendiat hat den größten Teil der Studienzeit den Kunstwerken Italiens zu widmen; eine Rückkehr bezw. eine Unterbrechung dieser Tätigkeit zum Besuch anderer Länder ist gestattet.

### 2. für Bildhauer.

- a) Die Bestimmungen zu a) und d) für Maler gelten auch für Bildhauer.  
b) Einzureichen sind runde Figuren und Reliefs, erwünscht noch außerdem zeichnerische Entwürfe und gegebenenfalls Photographien ausgeführter Werke.  
c) Der Studiennachweis ist durch zeichnerische Aufnahmen und eventuell plastische Skizzen zu liefern.

### 3. für Architekten.

Konkurrenzfähig sind:

- a) Alle Arten selbstständig durchgeführter Entwürfe von Monumental-Bauten, welche ausgeführt oder für die Ausführung entworfen sind, aus denen ein sicherer Schluß auf die künstlerische und praktische Befähigung des Bewerbers zu gewinnen ist. Perspektiven sind obligatorisch.  
b) Photographien des Innern und des Aeussern derartiger Gebäude, welche durch Grundrisse und Schnitte erläutert sind.  
c) Der Stipendiat ist hinsichtlich seiner Reiseziele nur insofern beschränkt, als er auch Italien zu besuchen hat, wenn er es nicht kennt.  
Der Studiennachweis ist durch Skizzenbücher zu führen.

Berlin, den 2. März 1910.

## Königliche Akademie der Künste

Der Präsident

A. Kampf

Der Erste Ständige Sekretär

Dr. Amersdorffer



Gf I 2194/13.

v.

Berlin, den 16. Juni 1914.

Zu berichten an

den Herrn Minister der geistlichen und Unterrichts-  
Angelegenheiten

hier.

Euerer Exzellenz

beehren wir uns auf den Erlaß vom 9. Dezember v. Js. - U IV 2070 - gehorsamst zu berichten, daß wir im Verfolg der von Euerer Exzellenz erteilten Genehmigung beschlossen haben, die Großen Staatspreise für Maler und Bildhauer in Zukunft für zwei Jahre zu verleihen. Wir halten es jedoch nach eingehender Erwägung für richtig, die Entscheidung nach dem Einzelfall zu treffen. Jeder Maler und Bildhauer, dem der Große Staatspreis zufällt, hat demnach vor Ablauf des ersten Stipendienjahres wegen seines weiteren Verbleibens in Italien eine entsprechende Eingabe an die Akademie zu machen. Der Preis wird ihm alsdann auf ein zweites Jahr verliehen, wenn seitens des Senates keine Bedenken dagegen geltend gemacht werden und wenn die Arbeiten des Stipendiaten ~~im ersten Jahre~~ den Beweis erbracht haben, daß  
seine

auf 1896 14 kg.  
auf 1896 14 kg. 1/2  
auf 1896 14 kg. 1/2  
auf 1896 14 kg. 1/2



seine künstlerische Ausbildung durch den Aufenthalt in Italien in der gewünschten Weise gefördert wird.

Daß Euer Exzellenz die von uns beantragte Erhöhung der Staatspreise für den Staatshaushalts-Etat 1915 in Erwägung nehmen wollen, können wir nur mit Freude begrüßen, denn die durch unseren Bericht vom 26. August 1912 - I 1403 - vorgeschlagene Neuregelung der staatlichen Rompreise ist erst dann vollkommen, wenn zu der Verlängerung der Studienzeit noch die Erhöhung der Preise hinzutritt. Es ist zutreffend, daß durch Errichtung der Arnholdschen Ateliers eine wesentliche Besserung der Verhältnisse der Stipendiaten herbeigeführt wird. Dies gilt jedoch im allgemeinen voraussichtlich nur für ein Stipendienjahr, denn die Verlängerung der Studienzeit sollte vor allem auch den Zweck haben, den Stipendiaten die Möglichkeit zu geben, die Kunstschatze Italiens außerhalb Rom eingehender, als dies bisher möglich war, zu studieren. Die Stipendiaten werden also im allgemeinen die Vorteile der Arnholdschen Ateliers nur in einem <sup>gewissen</sup> ~~genügend~~ der beiden Stipendienjahre ~~genügen~~ können.

Eine

43

Eine Umarbeitung der Satzungen für die Großen Staatspreise möchten wir Euerer Exzellenz erst dann vorschlagen, wenn die Erhöhung der Preise genehmigt und damit die von uns vorgeschlagene Reform im ganzen verwirklicht ist, einmal, weil sonst bald wieder eine Änderung vorgenommen werden müßte, ferner aus dem praktischen Grunde, weil zurzeit noch ziemlich viel Druckexemplare der gegenwärtigen Fassung vorhanden sind. Einstweilen würde unseres Erachtens ein Nachtrag genügen, der den Satzungen beigefügt wird. Wir gestatten uns, diesen Nachtrag <sup>dem Entwurf</sup> ~~im Entwurf~~ zur geneigten Genehmigung <sup>beizufügen</sup> ~~beizufügen~~.

Zur Frage der Erhöhung des Michael Beer-Preises von 2250 M auf 3250 M bemerken wir gehorsamst, daß inzwischen vom Kuratorium dieser Stiftung ~~am~~ unter dem 19. Dezember 1913 - K 11 - bei Euerer Exzellenz der Antrag gestellt worden ist, den Betrag des Stipendiums auf 3300 M zu erhöhen. Hierdurch würde der Anregung in dem Erlasse vom 9. Dezember 1913 - U IV 2070 - entsprochen werden und jedes Stipendium ~~der beiden Stiftungen~~ eine Erhöhung von 1050 M erfahren.

Über

*Dr. Dr. Reinhold  
Kaufmann*



Über die künftige Bemessung der Dauer des Aufenthalts der Stipendiaten <sup>(der Michael Beer-Stiftung in)</sup> in Italien bezw. Rom ist dem Euerer Exzellenz vom Kuratorium unter dem 19. Dezember 1913 vorgelegten Statut im § 5 letzter Absatz das Nähere gesagt. Hiernach hätte das Kuratorium freie Hand, gerade die Wünsche der Musiker hinsichtlich ihres Studienaufenthaltes in weitgehendstem Maße zu berücksichtigen.

Aus den Kapitalien der von Rohrschen Stiftung erhalten wir zurzeit eine Zinseneinnahme von 2068,50 M. Es ist daher möglich, diesen Preis, der nur alle zwei Jahre ausgeschrieben wird, um 200 M (von 3600 M auf 3800 M) zu erhöhen. Im Stiftungsetat wären alsdann beim Fonds 4 Titel I der Ausgabe statt 1800 M jährlich 1900 M auszuwerfen.

Die Zeit für die schon im Etat vorgesehene Erhöhung des Julius-Helfft-Preises halten wir jetzt für gekommen und bitten, <sup>(das Stipendium)</sup> ~~an~~ <sup>um</sup> den von Euerer Exzellenz in Aussicht genommenen Betrag von 1200 M zu erhöhen. Die Zinseneinnahmen betragen zurzeit jährlich 4455 M, so daß die Mittel für die Ausschreibung

44  
schreibung eines Preises in Höhe von 4200 M zur Verfügung stehen.

Was die Fürsorge für die in die Heimat zurückkehrenden Stipendiaten anbelangt, so sind wir nach wie vor der Ansicht, daß in durchgreifender Weise (ebenso wie in Frankreich) <sup>an</sup> ~~wo~~ der Staat mit seinen Mitteln helfen kann. ~~die jungen Künstler durch Staatsaufträge etc. unterstützt werden.~~ Die Akademie wird natürlich das ~~übrige~~ tun, soweit ihr dies mit ihren Stiftungen in einzelnen Fällen möglich ist. Späterhin wird uns dazu die noch nicht in Kraft getretene Louisa E. Wentzelsche Stiftung und eine ~~neue~~ große Stiftung eines Berliner Kunstfreundes, die uns neuerdings zugesichert worden ist, die uns aber voraussichtlich erst in einigen Jahrzehnten zufallen wird, die Möglichkeit geben, talentvollen aus Italien zurückkehrenden Künstlern die Wege zur Begründung ihrer Existenz zu ebnen.

Der Senat,

Sektion für die bildenden Künste,













Der Minister  
der geistlichen und Unterrichts-  
Angelegenheiten

U IV Nr. 1422

Berlin W 8 den 23. Juni 1914.

K. Akademie d. Künste Berlin  
Nr 1262 \* 25. JUN 1914  
Anl.

E i l t !

Nach dem beiliegenden Auszuge aus den Etats der Akademie der Künste über die großen Staatspreise wurde als Staatspreis in den Jahren 1858/60 eine Prämie von jährlich 600 Taler auf drei Jahre verliehen. Nach dem Akademieetat für 1861/63 betrug das Stipendium 1500 Taler, zu verteilen auf zwei oder drei Jahre. Im Akademieetat für 1876/78 ist es auf 6000 M und 600 M Reisegeld, auf zwei Jahre zu verteilen, festgesetzt. Nach dem Etat für 1894/97 endlich werden zwei Stipendien von je 3000 M und 300 M Reisegeld auf ein Jahr verliehen.

Im Interesse der Verhandlungen mit dem Herrn Finanzminister wegen Erhöhung der beiden Staatspreise ist es mir erwünscht, eine zusammenhängende Darlegung über die Gründe für diese mehrfachen Änderungen zu erhalten, namentlich auch darüber, weshalb die Dauer des auswärtigen Aufenthalts der Stipendiaten von drei Jahren auf zwei bis drei Jahre, auf zwei Jahre, schließlich auf ein Jahr verkürzt worden ist. Eure Hochwohlgeboren ersuche ich ergebenst um gefällige Erstattung dieses Berichts.

Im Auftrage

*Wagner*

An

den Herrn Präsidenten der  
Königlichen Akademie der  
Künste

hier.

8. 2

Stipendiaten mögliche  
als 3 Jahre + je. in der  
Anzahl zu finden, die  
sich mit dem Namen  
jüngeren Stipendiaten  
beziehen für die  
Vorbereitung der  
Künste. Aber  
bereits in der  
des Entwurfs vom 4. März  
1860 wurde die  
verfüllt, die für  
2 Jahre zu verteilen.  
Die  
wird sich  
oben mit dem  
sich  
vollkommen vom 4. 11. 1860  
mit 3. März 1860 die  
die  
angegeben

*Im Auftrage  
Herrn Minister*



1262/14

Der vorige Etat setzt aus	Nächstbin künftig			
	mehr		weniger	
M   Pf.	M   Pf.	M   Pf.	M   Pf.	M   Pf.

# Erläuterungen

zu U<sup>II</sup> 1422.

*Stück*

mit dem Staat der Einkünfte der Künfte  
in Berlin

über die großen Markteisen.







Kap.	Tit.	Nr.		Jahres Betrag		Der vorige Etat setzt aus		Weiterhin künftig		Erläuterungen		
				M.	P.	M.	P.	mehr			weniger	
								M.	P.		M.	P.
				<u>Mehr</u>	<u>d</u>	<u>Mehr</u>	<u>d</u>	<u>Mehr</u>	<u>d</u>	<u>Mehr</u>	<u>d</u>	
			Grund Eigenthum zu 1500 M., auf zwei oder drei Jahre verteilt									
			b) zu kleinen Geldprämien und zum Einkauf von Kunstwerken befristet Verteilung derselben als Prämien, sowie zu Jubiläumswillen	2687.		2687.						
			c) zu den Kosten der Concurrenzgeschäfte									
			<u>Ordnungsvorort 1873/75.</u>									
VI	1		c) - Woodstock wie früher; der Betrag ist durch Regulierung mit anderen Fonds auf 2700 M. festgesetzt -	2700.		(2700)-		-	-	-	-	
			- durch den Verordnungsstellenrat für 1874 ist der Betrag um 700 M. vergrößert.	700.		-		700.		-	-	
			<u>Ordnungsvorort 1876/78.</u>	<u>Mehr</u>	<u>d</u>	<u>Mehr</u>	<u>d</u>	<u>Mehr</u>	<u>d</u>	<u>Mehr</u>	<u>d</u>	
VI			zu Jubiläumsgaben u. s. w.									
	2		zum Repräsentandum für den Vizepräsidenten in der jährlichen Concurrenz 6000 M., auf 2 Jahre verteilt, wovon 600 M. Repräsentandum	6600.		4500.		2100.		-	-	
	3		zu kleinen Geldprämien, zum Einkauf von Kunstwerken befristet der Verteilung als Prämien, zu Jubiläumswillen und zu anderen Kosten der Concurrenzgeschäfte	3600.		3600.						
			<u>Ordnungsvorort 1879/82.</u>									
VI			zu Jubiläumsgaben u. s. w.									
	2		zum Repräsentandum für den Vizepräsidenten in der jährlichen Concurrenz									



53

Kap.	Tit.	Nr.		Jahres-		In vorige Etat setzt aus	Nochbin künftig				Erläuterungen
				M	℔		mehr		weniger		
						M	℔		M	℔	
			Entlohnung 6000 M auf 2 Jahre verteilt, wofür 600 M Reisegeld	6600		6600					
		3	Zur Deckung der mit der jährlichen Entlohnung verbundenen Kosten	1800		-	-	1800			
			<u>Vorwerk</u> : Die Kosten können in die folgenden Jahre übertragen werden.								
		4	Zu kleinen Goldschmieden u. f. w.	1800		3600			1800		
			<u>Ordnungsstand 1894/97.</u>								
VI			Zu Reiseaufgaben u. f. w.								
		2	Zu Reiseaufgaben für die Träger in der jährlichen Fortführung zu 3000 M auf 1 Jahr 6000 M und zu 300 M Reisegeld 600 "	6600		6600		-	-	-	
											Die Änderung des Fachtel ist eine Folge der im Jahre 1892 erfolgten Verringerung der Fortführungsgeb.
		3	Zur Deckung der mit der jährlichen Fortführung verbundenen Kosten	1000		1500		-	-	500	
			<u>Vorwerk</u> (wie früher).								
			<u>Ordnungsstand 1912/14.</u>								
		6	Zu zwei großen Hauptgruppen auf ein Jahr zu 3000 M = 6000 M und zu 300 M Reisegeld 600 "	6600		6600					
			Auf Umweisung der Vorstände der Ordnen der Häuser.								
			<u>Vorwerk</u> : Die von Geschäftsstellen verwandten Leistungen verbleiben diesem Fond.								
		4 3	Kosten der Fortführungen im der großen Haupt- gruppe	1000		1000					

nach Kap. 4.  
ad 3. Die Übertragungsvermutung dieser Position ist mit dem  
Prinzip unvereinbar, weil die Kosten der Entlohnungen, je nach  
der Aufstellung von der Höhe der jährlichen Entlohnung abhängig  
sind, bei der Entlohnung zu 2. 3. und 4. mehr betragen,  
als bei der Entlohnung zu 1. 2. 3. und 4. weniger. Bei dem noch  
der Entlohnung unmittelbar für einen bestimmten Betrag der  
Lohnsätze in den Jahren, bei der Entlohnung nicht konstant  
übertragen werden, so dürfen sich nicht die Abrechnungen  
in diesen Jahren.

pro 1889/90 = 1379 M 85 Pf.  
" 1890/91 = 223 " 70 "  
" 1891/92 = 148 " 10 "  
" 1751 M 65 Pf.  
Durchschnitt rd. 580 M.

nicht Kap. 4.  
ad 3. Die Übertragungsvermutung dieser Position ist mit dem  
Ordnungsstand, weil die Kosten der Fortführungen, je nach  
der Aufstellung von der Höhe der jährlichen Fortführung abhängen  
sind, bei der Aufstellung zu 2. Ordnung mehr betragen,  
als bei der 4. Ordnung, so dass eine Übertragung bei dem Fort-  
schritt der Aufstellung zu 2. Ordnung zu 2. Ordnung über-  
tragen werden, so dass sich die Kosten der Fortführungen  
in diesem Jahre.

pro 1889/90 = 1379 M 85 ℔.  
" 1890/91 = 223 " 70 "  
" 1891/92 = 148 " 10 "  
" 1751 M 65 ℔.  
Zusatzmittel 580 M.



Kap. Tit. Nr.

Jahres-  
Betrag

M H



für 1861/63 die Auszahlung  
des Eigentums von 2 der  
3 Jahre vorerst, sollte der  
Preis von 3 Jahre später  
ausfallen sein. Das soll  
von einigen Eigenschaften  
sowohl als im Jahr 1865  
1866 Eigentümern nicht über  
geben werden sein, mit in  
denn mit den nur zwei  
jüngeren Eigentümern  
geben wird. Die Auszahlung  
des Eigentums aber die  
Verkauf des Eigentums das  
Eigentumsverhältnis der Verkauft  
sowohl Eigentümern ein gegeben  
sein müssen, sollte das immer  
dieses wurde dem folgenden  
von Werner im Jahre  
1879 von dem Ende der  
Abrechnung berichtet ist.  
Auszahlung sollte dieses sein,  
von dem ist in der Anlage  
aufgeführt bei. Vorher  
Auszahlung von Werner  
für

zu den  
in der



Aufgefallen wurde mir schon  
 warum der Feindkampf nicht  
 statt findet und warum  
 nicht aufhört.

[illegible]



Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

**AKTE 728**

**ENDE**